

Belladonna atropa

Die Tollkirsche gehört zur Familie der Solanaceae (Nachtschattengewächse). Es wird nach HAB 2000 Vorschrift 2a hergestellt. Verwendet wird die frische Pflanze mit Wurzelstock am Ende der Blütezeit.

Das Mittel wurde von Hahnemann (1755-1843) selbst in die Homöopathie eingeführt, und in der 3. Auflage seiner Reinen Arzneimittellehre (1) führt er bereits 1422 Symptome auf. Nur knapp fünfzig Jahre später zitiert T.F. Allen (1837-1902) schon 286 Prüfer und listet 2544 Symptome auf (2). In den folgenden Jahren wurde Belladonna immer wieder geprüft und klinische Verifikationen hinzugefügt, die Hahnemanns Prüfung weitgehend bestätigten.

Belladonna atropa ist eine der am besten geprüften Arzneimittel der homöopathischen Materia Medica, und der nun folgende Aufsatz *Foto:* über das Mittel soll zusammenfassend über die umfangreiche Wirkung des Mittels informieren.



Das Zitat von Margret Tyler (1857-1943) gibt einen Eindruck über die nachhaltige Wirkung des Giftes: *"Violence runs through Belladonna, violence und suddenness. We associate Belladonna in our minds with sudden violence- violent pain, violent headache, violent throbbings, violent delirium, violent mania, violent starts and twitchings, violent convulsions."* (3)

ALLGEMEINES

Das klinische Bild von Belladonna ist beherrscht durch Erregung des arteriellen Blutgefäßsystems mit sichtbaren und spürbaren Kongestionen des Blutes zu Gesicht und Kopf. Neben den klopfenden Schmerzen mit Rötung des betroffenen Körperteils ist ein intensives Gefühl von Hitze und Brennen vorhanden.

Es ist der Zustand, in dem sich eine Entzündung zu lokalisieren beginnt. Die Vorgänge an den Gefäßen und Nerven laufen allerdings nicht nur entzündlich ab, so dass die Indikationsbandbreite von Belladonna neben den klassischen entzündlichen Erkrankungen wie Scharlach, Angina etc. eben auch nicht entzündliche wie Epilepsie, Neuralgien, Migräne etc. beinhaltet.

Indikator für den Gebrauch des Mittels ist der plötzliche heftige Beginn einer Erkrankung. Belladonna-Erkrankungen beginnen häufig nachts mit zügigem Fieberanstieg bis auf sehr hohe Temperaturen. Dabei besteht eine ausgeprägte Erregung des Zentralnervensystems.

Dieser Zustand des Gehirns wird durch die Hyperämie sowie die direkte toxische Beeinflussung hervorgerufen. Brennende, trockene Hitze mit Röte der betroffenen Körperteile, schneller Fieberanstieg und starke neuralgische Schmerzen, die plötzlich kommen und wieder verschwinden, sind typische Leitsymptome von Belladonna.

Oberflächlich betrachtet kann Belladonna leicht mit Aconitum verwechselt werden. Für beide Substanzen sind diese Symptome typisch. Der Krankheitsverlauf bei Aconitum ist allerdings noch stürmischer als bei Belladonna.

Das Aconitum-Fieber ist meist schon voll entwickelt, bevor es überhaupt zu einer Krankheitslokalisation gekommen ist. *"The fevers caused by the two drugs are distinguished in the following manner: Belladonna does not produce fever primarily from its action on the sympathetic nervous system; Aconite does do this. Belladonna acts secondarily on the sympathetic and primarily on the cerebro-spinal nervous system, hence is of use only when that system is involved, which in children occurs very early in the case."* (4)

Die Angst wird bei Aconitum existenzieller erlebt (Furcht vor dem Tod, sagt die Todesstunde voraus). Die Röte des Gesichts ist heller als bei Belladonna oder gar Bryonia. Man findet eine karmesinrote Färbung der Gesichtshaut vor, mit ausgeprägter Angst; bei Belladonna hochrote glänzende Färbung des Gesichts mit starker fühlbarer Hitze, weiten Pupillen und konvulsiven Bewegungen der Fazialismuskulatur bis zum Risus sardonicus, wohingegen das Gesicht des Patienten, der Bryonia benötigt, dunkelrot bis purpurn und geschwollen ist. Bryonia-, Gelsemium- und Baptisia-Patienten sehen häufig aus wie betrunken. Bei Ferrum-phosphoricum kommt es zu partiellen Kongestionen. Es bilden sich rötliche Flecke auf der sonst blassen, erdfarbenen Haut.

Das Phänomen der partiellen Kongestion gibt es allerdings auch bei Belladonna und Aconitum. Bei beiden Mitteln kann infolge Lageveränderung Blässe und Röte abwechseln. Eine Wange rot, die andere blass ist für Aconit ebenfalls typisch (vgl. cham.), rötliche scheckige Fleckbildung für Belladonna (vgl. bapt.).

Der akute Krankheitsverlauf, auf den Belladonna passt, ist gewaltig wie ein Erdbeben. Der Patient wird aus voller Gesundheit gepackt und erlebt binnen Stunden eine massive Bedrohung seiner Gesundheit. Das Mittel ist besonders wirksam bei robusten Patienten, die in gesunden Tagen intelligent, plethorisch, jovial, unterhaltsam und gewinnend sind, aber während Erkrankung mit starken Abwehrreaktionen aufwarten. Sie werden ungehalten, reizbar, zornig und wild.

Belladonna ist ein großes Kindermittel. Die Temperatur steigt sofort sehr hoch, Völle, Kongestion und Empfindung von Schwellung sind charakteristische Merkmale; Schmerzen sind intensiv, schneidend, schießend, greifend, intermittierend, periodisch, plötzlich kommend und gehend, von wahnsinnigmachender Intensität. Absonderungen sind heiß und spärlich. Rechte Seite. Beschwerden durch Sonnenbestrahlung. Wirkt konstriktiv auf die zirkuläre Muskulatur der Blutgefäße und Sphinkteren; Hals, Anus, Ductus choledochus etc.

MODALITÄTEN

Verschlimmert durch:

Sonnenhitze; Erhitzt werden generell. Empfindlich gegen Zugluft am Kopf; Haarschneiden, Waschungen des Kopfes. Erkältungen. Licht, Geräusche. Erschütterungen. Unterdrückte Schweiße. Berührung. Gesellschaft. Druck. Bewegung. Hängenlassen betroffener Körperteile. Nachmittags. Niederlegen. Fixieren glänzender Gegenstände oder fließenden Wassers.

Gebessert durch:

Leichte Bedeckung. Nach hinten beugen des Rumpfes. Ausstrecken der Glieder. Ruhen im Bett. Stehen. Den Kopf anlegen. Liegen auf dem Abdomen.

GEMUET

Überempfindlichkeit aller Sinne. Licht, Geräusche, Erschütterungen. Aufruhr. Wilde delirante Aktivität. Starke Erregung und Ruhelosigkeit, sich getrieben fühlen. Weint leicht. Hastiges Reden. Tanzen, Lachen, Pfeifen, Beißen, Schlagen, Spucken. Furcht vor eingebildeten Dingen. Halluzinationen; sieht Geister, Gesichter, furchtbare und phantastische Dinge. Der Patient lebt in seiner eigenen Welt. Ein Engel, wenn gesund, aber ein Teufel, wenn krank. *"Mental symptoms > taking light food."* (5)

KOPF

Kongestive, hämmernde, berstende Kopfschmerzen, besonders in den Schläfen, < durch Bewegung, Erschütterung, > durch Hängenlassen der Haare, Auflegen der Hand auf den Kopf, Zurückbeugen des Kopfes. Kälteempfinden in der Mitte der Stirn. Schmerzen erstrecken sich vom Kopf zum übrigen Körper. Schwindel < durch Bücken bzw. durch Aufrichten vom Bücken. Hydrocephalus. Meningitis; Opisthotonus. Rollt den Kopf hin und her. Empfindlich gegen Zugluft, Haarschneiden oder Kopfwaschungen.

Der Kopfschmerz von Glonoinum ähnelt dem von Belladonna, insbesondere nach Sonnenbestrahlung sind die Symptome fast identisch. Der Unterschied liegt in der Temperaturmodalität. Während der Glonoinum-Kopfschmerz durch Wärme deutlich verschlimmert, ggf. sogar durch Kaltaufgaben gebessert wird, ist der Belladonna-Patient sehr empfindlich gegenüber Kälte des Kopfes.

Das Gesicht des Glonoinum-Patienten ist zudem häufig blasser als das desjenigen, der Belladonna benötigt (vgl. acon. , amyl-ns.)

AUGEN

Mydriasis. Augäpfel glänzend, hervortretend. Wilder starrer Blick. Konjunktivitis. Exophthalmus. Lebhaftige Halluzinationen, bei geschlossenen Augen. Farbensehen. Sieht rot. Photophobie. Diplopie. „*Triplopie*“ (5). Nachtblindheit. Anfallsweise Blindheit; danach sieht er gelb. Augenlider; kongestioniert, geschwollen und wund. Zeilen erscheinen gekrümmt beim Lesen.

OHREN

Otitis media; Kind weint wegen der Schmerzen. Hämatom. Tinnitus. Autophonie.

NASE

Rot, geschwollen. Eingebildete Gerüche. Geruch von faulen Eiern. Tabakgeruch ist unerträglich. Verlust des Geruchsinns. Epistaxis bei rotem Gesicht.

GESICHT

Hochrote glänzende Färbung des Gesichts mit starker fühlbarer Hitze, weiten Pupillen und konvulsive Bewegungen der Fazialismuskulatur bis zum Risus sardonicus. Rötliche scheckige Fleckbildung (vgl. bapt.). Semilaterale Schwellung des Gesichts. Neuralgien mit Zucken der Gesichtsmuskulatur. Flush. Unterkiefer nach hinten gezogen.

MUND

Mund und Zunge heiß und trocken. Die Beläge sind häufig dünn und weißlich. Der Belag ist

so dünn, dass die Papillen durchscheinen und so der Eindruck der "Erdbeerzunge" entsteht. An den Rändern und der Zungenspitze fehlt er dabei fast gänzlich (vgl. bry.). Schreitet die Erkrankung fort, löst sich dieser Belag, die Zunge wird hochrot und entzündet sich. Es bildet sich eine hochrote belaglose Zunge; ausgehend von der Sagittallinie verbreitert sich dieser Streifen zur Zungenspitze.

HALS/KEHLKOPF

Heiß und trocken. Tonsillen; vergrößert, entzündet; rechts < (vgl. lyc). Schluckzwang; Würgen. Schwellung der cervikalen Lymphdrüsen; entzünden sich plötzlich und sind berührungsempfindlich. Sichtbares Pulsieren der Karotiden. Das klassische Bild einer einfachen Angina tonsillaris. Die Fauces sind hochrot entzündet, die Tonsillen, insbesondere die rechte, ist deutlich vergrößert und die Entzündung dehnt sich nach links aus. Konstriktionsempfindung.

Trinkt hastig große Mengen (vgl. bry.) oder oft in kleinen Schlucken (vgl. ars.) ; beim Versuch zu trinken kontrahiert die Schlundmuskulatur reflektorisch und die Flüssigkeit wird durch Nase und Mund nach draußen befördert. Es bildet sich häufig perlweißes Exsudat über den Fauces. Es handelt sich nicht um Fibrin, sondern um Schleim.

"There is, therefore, strictly speaking, no resemblance between the Belladonna inflammation and that characteristic of diphtheria or membranous croup, so that when Belladonna is administered in diphtheria it must be indicated on other symptoms than those belonging to the membrane. The general character of diphtheria is that of blood-poisoning, while Belladonna does not poison the blood." (4)

Vergleiche die Wirkung von Atropin, dem Alkaloid der Belladonna.

BRUST

Kurzer, trockener Kitzelhusten < nachts, durch Staub, durch Gähnen. Schlundkrampf. Empfindlicher Kehlkopf; Fremdkörpergefühl beim Husten. Das Kind weint, bevor es hustet. Keuchhusten, mit Schmerzen im Abdomen vor einem Anfall; Hämoptyse. Bellender Husten (vgl. hyos.) . Bellende Stimme. Cheyne-Stoke'sche Atmung.

Stöhnt bei jedem Atemzug. Schwere, kurze und schnelle Atmung. Asthma < in feucht-warmem Wetter. Heftiges Herzklopfen mit Angst und vollem, kräftigem Puls. Herzklopfen mit schwachem Puls. Sichtbares Pulsieren der Karotiden und Temporalarterien. *"Bubbling at the region of the heart"* (5)

ABDOMEN

Verlangen nach Limonade oder Zitronen, die vertragen werden. Durst auf große Mengen Wasser. Abneigung gegen Getränke. Durstlosigkeit. *"Then as regards the thirst, Belladonna patients always have a dry mouth. It is always laid down in the textbooks that Belladonna is intensely thirsty, but I have seen quite a number of Belladonna pneumonias in which there was very little thirst at all; the patients complained of the mouth being very dry, hot and burning, and yet they were not particularly thirsty. So do not put off Belladonna because the patient is not as thirsty as one would expect from the statements in the textbooks"* (6)

Abneigung gegen Fleisch, Saures, Kaffee, Milch, Bier. Schluckauf mit Schweißen und Konvulsionen. Erbrechen mit Blässe und Schwäche. Magenschmerzen erstrecken sich zur Schulter und zum Hals; Druck <. Abdomen heiß und empfindlich gegen Druck; die Bettdecke wird nicht vertragen. Vergleiche die Prüfungssymptomatik mit den klinischen Symptomen!

Während der Prüfung ergab sich eine generalisierte Empfindlichkeit des Abdomens gegenüber Druck. Hering führt aber mehrmals die Modalität "Druck bessert" auf: "*Clawing around navel; > from pressure*". "*Pinching colic; flatulent colic > by stooping forward and pressing the part*." (7) Auftreibung des Colon transversum; wie ein Strang während Abdominalkoliken. Krämpfe und Koliken; als ob das betroffene Organ von einer Faust umschlossen wird.

Schmerzen im rechten Hypochondrium erstrecken sich zu Schulter und Nacken (vgl. *chel.*), < beim Draufliegen. Schmerzen in der Nabelgegend > durch Druck.. Bauchkrämpfe und Koliken < durch Druck, > durch Zurückbeugen des Rumpfes (*Colocynthis* > durch Krümmen). Herabdrängungsgefühl im Unterbauch, als ob die Eingeweide nach außen drängen < durch Liegen, < morgens, > durch Stehen. Analprolaps. Hämorrhoiden mit brechenden Schmerzen des Rückens. Spastische Konstriktion des Sphincter ani. Diarrhoe < durch Bewegung. Dysenterie mit grünlichen Stühlen; kalkweiße Klumpen im Stuhl. Blutige Schleimstühle.

NIEREN/HARNWEGE

Nephritis. Nierensteinkolik. Tenesmen der Blase ohne Entzündung. Strangurie. Unwillkürlicher Harnabgang, beim Niederlegen, oder im Stehen, oder nachts (*Enuresis nocturna* der Kinder); während Schläfrigkeit tagsüber. Harnverhaltung durch Lähmung der Blasenmuskulatur; nach Entbindung. Feuerroter Urin, häufig und reichlich. "*Haematuria without pathological conditions*." (6)

MAENNLICHE GENITALIEN

Testes entzündet; hart, hochgezogen. Schweiß der Genitalien.

WEIBLICHE GENITALIEN

Menses zu früh, stark, übelriechend. Hellrotes, heißes Blut. Uteruskongestion. Unterdrückte Menses mit Kopfkongestion und kalten Füßen. Herabdrängungsgefühl im Unterbauch, als ob die Eingeweide nach außen drängen < durch Liegen, < morgens, > durch Stehen. (Verschiedene Mittel haben dieses Symptom. *Aconitum* < durch Ruhe, > durch Umhergehen. *Sepia* und *Murex* < durch Stehen >, durch Liegen oder Sitzen mit übereinandergeschlagenen Beinen. *Pulsatilla* > durch Liegen). Metritis. Rigidität des Muttermundes während der Geburt; *Belladonna* ist besonders nützlich bei älteren erstgebärenden Frauen. Lochien schwach, heiß und übelriechend. Fluor mit Koliken. Wehen kommen und gehen plötzlich oder verschwinden gänzlich. Mastitis; pochende Schmerzen. *Mammae* schwer, hart, rot; radiär von der Brustwarze ausgehende Streifenbildung.

NACKEN/RUECKEN

Schwellung der cervikalen Lymphknoten. Steifer Nacken und Schultern. Rücken schmerzt wie zerbrochen. Rückenschmerzen < durch Kälte und Luftzug. Lumbago mit Schmerzen der Hüften und Oberschenkel.

EXTREMITAETEN

Krämpfe der Muskeln; lähmungsartige Schwäche mit blitzartig, schießenden Schmerzen, die plötzlich kommen und gehen und die Stelle wechseln. Gelenke geschwollen und gerötet. Schmerzen < durch Kälte, Berührung und Luftzug. Kälte der Extremitäten. Große Ruhelosigkeit. Kann keinen Moment stillsitzen. Zuckungen der Muskulatur. Sehnenhüpfen. Zittern der Glieder. Schwäche der Extremitäten mit Gangunsicherheit. Liegt oder sitzt mit gekreuzten Beinen, unfähig die Beine auseinander zu bringen.

HAUT

Hochrot. Glänzend. Trocken und heiß. Dunkle, rötliche scheckige Fleckbildung der Haut. Dermatitis. Scharlach (glatter, roter Ausschlag). Erysipel. Geschwüre kehren immer wieder zurück im Frühjahr.

SCHLAF

Schläfrig aber schlaflos. Unruhiger Schlaf mit Stöhnen und schweren Träumen. Träume von Streit, Feuer, Dieben etc.. Beängstigende Halluzinationen bei geschlossenen Augen. Plötzliches ängstliches Aufschrecken aus dem Schlaf, nachdem er gerade eingeschlafen war. Empfindung, als ob er herabgefallen sei. Krämpfe im Schlaf, Kopffrollen und Zähknirschen. Opisthotonus. Schläft mit den Händen unter dem Kopf (vgl. puls.).

FIEBER/FROST/TEMPERATUR

Hohe Temperaturen; verhältnismäßige geringe Toxizität. Innere Kälte bei starker, brennender, dampfender, äußerer Hitze. Heißer Kopf bei kalten Extremitäten. Haut heiß; trocken oder feucht. Schweißbildung nur an abgedeckten Körperstellen.

Literaturangaben:

- (1) Hahnemann, Samuel: Reine Arzneimittellehre (RA), Bd.1, 3.Aufl., Dresden und Leipzig 1830.
- (2) Allen, Timothy Field: "The Encyclopedia of pure Materia Medica", Vol. I-XII, reprint Jain Publishers Ltd./Dehli
- (3) Tyler, Margret L.: Homoeopathic Drug Pictures, reprint Jain Publishers Ltd./Dehli
- (4) Farrington E.A., Clinical Materia Medica, Pratap Medical Publishers/New Delhi
- (5) Phatak S.R., Materia Medica of Homoeopathic Medicines, Indian Books & Periodicals Syndicate 1982
- (6) Borland Douglas, Pneumonias, reprint Jain Publishers Ltd./Dehli 1987
- (7) Hering, Constantin [et al.]: The Guiding Symptoms of our Materia Medica (GS), Vol.I-X, Philadelphia 1879-1891